

## **BÜRGERUNION LINDAU**

### **Haushalt 2024**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren.

Wir danken unserem stellvertretenden Kämmerer Herrn Pellot und Herrn Reutin für die bereitgestellten Unterlagen und dem guten Austausch im Vorfeld der Beratungen. Die Situation in unserer Kämmerei war nach dem Weggang von Herrn Horbach sowie weiterer personeller Veränderungen im zurückliegenden Jahr wahrlich nicht einfach. Herr Pellot, Sie und ihr Team haben diese Herausforderung sehr gut gemeistert, dafür nochmals unser herzlicher Dank.

Der Haushalt 2024 ist ein wie schon mehrfach genannt ein wahrer Sparhaushalt. Dies zeigt sich insgesamt an den deutlich gesunkenen Haushaltsvolumen und deutlichen niedrigeren Kreditaufnahme. Freiwillige Aufgaben sind zurückgestellt, im Fokus steht die Bewältigung der Pflichtaufgaben, wie z.B. dringend notwendige Investition Kindergarten Zech, Investitionen in die städtische Infrastruktur Brücken, Straßen und Gehwege und die Bedienung der Kredite. Der Ausbau des Bodensee-Radweges ist unter dem Aspekt der Förderung eine vielleicht nachvollziehbare Investition. Die entstehenden Kosten für ein paar km Bodensee-Radweg sind angesichts des Investitionsstau bei den maroden Straßen in unserem Stadtgebiet nur schwer darstellen. Grundsätzlich ist bei Projekten der Blick nach Fördertöpfen in Ordnung. Trotzdem verbleibt ein nicht unwesentlicher Eigenanteil der Stadt sowie eventuelle nicht förderfähige Mehrkosten, wie jüngste Beispiele zeigen. In Zeiten von steigenden Kosten in allen Bereichen sowie der erst kürzlich erfolgten Anpassung des Abwasserpreises war es nur konsequent die geplante Grundsteuererhöhung nicht umzusetzen.

Das Projekt Mittelschule ist aktuell wohl die größte Herausforderung vor der wir stehen. Hier muss auch den Bürgerinnen und Bürgern reiner Wein eingeschenkt werden. Es ist angesichts der angenommenen Investitionssumme von Euro 50 Mio. aktuell nicht absehbar, wie eine Gesamtfinanzierung dargestellt werden kann. Es ist daher richtig, vorerst nur Euro 700.000 für die Planung freizugeben und des Restbetrag mit einem Sperrvermerk zu versehen. Letztlich sind alles Steuergelder, die es nicht zulassen, dass nur für die Schublade geplant wird. Trotz eines Wettbewerbes und eines Beschlusses des Stadtrates muss die Frage erlaubt sein, ob angesichts der hohen Investitionssumme sowie der ungeklärten Finanzierung der eingeschlagene Weg der beste ist. Alternativen wurde zwar im Vorfeld geprüft, die finanzielle Situation zwingt uns jedoch dazu, sich mit ihnen nochmals zu beschäftigen und ggf. weitere Möglichkeiten zu prüfen..

In diesem Zusammenhang hilft es auch nicht, wie von der CSU beantragt, Grund- und Immobilienvermögen zu verkaufen um die Erlöse ausschließlich für den Bau der Mittelschule zu verwenden. Dieses „sogenannte Finanzierungsmodell“ in dieser Ausschließlichkeit, ist nichts anderes als Effekthascherei, zumal einen solcher Weg, wie bekannt, aufgrund des Gesamtdeckungsprinzips im Haushaltsrecht nicht zulässig ist. Es wäre zudem angesichts der Gesamtverantwortung für unseren Haushalt geradezu fahrlässig. Wir müssen uns den finanziellen Spielraum und die Handlungsfähigkeit für die nächsten Jahre erhalten.

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung muss der städtische Grund- und Immobilienbesitz überprüft und bewertet werden. Die Einrichtung eines professionellen Immobilienmanagement ist unerlässlich. Zur Bewältigung unser aktuellen und künftigen Haushaltssituation wird es sicherlich notwendig sein sich von der ein oder anderen Immobilie zu trennen. Dies jedoch nach eingehender Prüfung und im Rahmen eines Gesamtkonzeptes.

Wie bereits im vergangenen Jahr angesprochen, muss sich die Haushaltskonsolidierung auch auf die Bereich der GTL und der LTK beziehen. Die Aufwendungen für die GTL sind seit ihrer Gründung im Jahre 2015 Jahr für Jahr rapide gestiegen und haben aktuell eine Summe von 10.8 Mio. Euro erreicht.

Leider verzögert sich das Gewerbegebiet Lehrgut Priel noch weiter. Dies ist eine höchst unbefriedigende Situation. In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass die Ausweisung weiterer Gewerbegebiete in unserem Stadtgebiet für langfristige Sicherung von Gewerbesteuererinnahmen unabdingbar notwendig ist. Wir regen daher nochmals an, die Überarbeitung des bestehenden Flächennutzungsplanes zeitlich vorzuziehen.

Unser Stadtbuss und das damit verbundene Defizit des Stadtbusses wird mehr und mehr zu Belastung für den städtischen Haushalt. Die Euphorie der Erfolgsstory Stadtbuss aus den früheren Jahren ist längst verfliegen. Es gilt nunmehr den Stadtbuss neu zu denken und den aktuellen Anforderungen anzupassen. Ebenfalls eine große Herausforderung, der wir uns in der Stadtrats-Sondersitzung im Januar stellen werden.

Eine große Diskussion entstand im Zuge der Haushaltsberatung als es um die Einstellung von weiterem Personal ging. Zum einen verständlich, weil dies im Vorfeld einer anstehenden Haushaltskonsolidierung geschieht, zum anderen aber notwendig um die Funktionsfähigkeit unserer Verwaltung zu erhalten und um sie in die Lage zu versetzen, die zusätzlichen Aufgaben zu bewältigen.

Digitalisierung gibt es nicht zum Nulltarif. Die Digitalisierung ist auch ein zentrales Instrument zur Haushaltskonsolidierung. Diese erfolgreich umzusetzen ist auch mit der Einstellung von entsprechendem Fachpersonal verbunden. Gleiches gilt auch im Bereich der Personalentwicklung. Der Fachkräftemangel ist sich auch bei der Stellenbesetzung innerhalb der Verwaltung deutlich sichtbar und erhöht den damit verbundenen Arbeitsaufwand erheblich. Die Schaffung von weiteren Stellen im Bereich des Kulturstadtes ist der baldigen Fertigstellung des Stadtmuseums Cavazzen geschuldet. Diese Personalmehrung war schon mit dem Beschluss zum Umbau und Sanierung des Cavazzen klar. Schließlich muss der neue Cavazzen mit dem neuen Museumskonzept auch erfolgreich bespielt werden.

Wie von uns in den Haushaltsberatungen angesprochen, muss im Gegenzug zu den Stellenmehrungen ein klares Konzept seitens der Verwaltung zur Verringerung der Personalkosten in den nächsten Jahren erkennbar sein. Der im Finanzplan enthaltene Ansatz aufgrund des demographischen Wandels ca. 20 Stellen bis 2027 nicht mehr zu besetzen, ist zumindest eine gewisse Leitlinie und geht in die richtige Richtung. Hinzu kommt, dass in der Verwaltung bis zum Jahr 2030 ca. 100 Renteneintritte anstehen. Dies ist eine große Herausforderung aber zugleich auch eine Chance. Basierend auf einer funktionierenden Digitalisierung wird es zu einem gewissen Umbau der Verwaltung kommen müssen. Eine kritische Überprüfung von öffentlichen Aufgaben hinsichtlich Notwendigkeit, Effizienz und Effektivität wird genauso notwendig sein, wie die Neuausrichtung der Organisationsstruktur.

Der vorgelegte Finanzplan ist zur Haushaltsgenehmigung zwingend notwendig. Wir werden aus diesem Grund dem Finanzplan zwar zustimmen, weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass wir einer Entnahme der Gewinne aus der Parkraumbewirtschaftung in den Jahren 2026 und 2027 in Höhe von jeweils Euro 850.000 nicht zustimmen werden. Bis dahin muss eine andere Lösung zum Haushaltsausgleich gefunden werden. Die aktuelle Situation unserer Insel ist wohl jedem hier bekannt, deshalb brauche ich das nicht weiter ausführen. Deshalb ist der Bau eines Parkdecks oder Parkhauses im inselnahen Bereich unabdingbar

notwendig. Überlegungen einem Parkhaus im Bereich des Berliner Platzes den Vorrang einzuräumen, erteilen wir als Bürgerunion eine klare Absage.

Die Beratungen des Finanzausschusses haben gezeigt, dass heute nicht alle Fraktionen und Gruppierungen dem Haushalt zustimmen werden. Dies mag aus unterschiedlichen Beweggründen auch jedem zugestanden sein. Gestatten Sie mir noch eine Anmerkung zu den Ausführungen von Herrn Stadtrat Hummler in der letzten Ausgabe der Bürgerzeitung. Haben Sie sich schon mal gefragt warum unsere Stadt in der finanziellen Situation ist, in der sie sich gerade befindet. Neben den Nachwehen der Coronakrise, der Energiekrise, Inflation, Anstieg des Zinsniveaus und der Baukosten sind es vor allem auch die Altlasten und Versäumnisse der Vergangenheit die den städtischen Finanzen zu schaffen machen. Die Millionengräber Inselhalle und Gartenschau und deren Mehrkosten konnten nur durch die sprudelnden Gewerbesteuermehreinnahmen kaschiert und getragen werden. Diese Gelder hätten schon damals z.B. in die Digitalisierung und Personalentwicklung investiert werden können und würde uns heute so manches Handeln erleichtern. Damals haben die Verantwortlichen in der Verwaltung die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Das trifft die Verwaltung nunmehr umso mehr. Erst jetzt, wo diese Themen konsequent angegangen und aufgearbeitet werden, zeigen sich in unterschiedlichen Bereichen Defizite, die, unsere Oberbürgermeisterin bereits so übernommen hatte.

Abschließend sei angemerkt, dass es noch einige weitere Ausführungen zum Haushalt gäbe. Viel wichtiger als weitere Worte in der heutigen Haushaltssitzung sind die Taten, die wir in der bevorstehenden Haushaltskonsolidierung folgen lassen. Hierzu wird notwendig sein, dass jeder auch mal über seinen eigenen Schatten springt, um so eine Lösung zu ermöglichen, die von einer breiten Mehrheit innerhalb dieses Gremiums getragen wird. Nur so können wird auch die Zustimmung und Akzeptanz unserer Bürgerinnen und Bürgern erfahren, wenn es um unpopuläre Entscheidungen geht, die es sicher geben wird. Es muss uns gelingen einfaches Sparen mit strategischer Konsolidierung zu vernetzen und dabei die Handlungs- und Leistungsfähigkeit unser Stadt dauerhaft zu sichern.

Die Bürgerunion Lindau stimmt dem Haushalt 2024 zu

Wir bedanken uns bei Ihnen, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, der Stadtwerke, der GTL, der GWG und der LTK für die gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest sowie Alles Gute für das Neue Jahr 2024.

Bürgerunion Lindau

Roland Freiberg   Prof. Dr. Ulrich Schöffel